



## BIOGRAFIE HANSGÜNTHER HEYME

Hansgünther Heyme wurde 1935 in Bad Mergentheim geboren. Er verbrachte seine Kindheit während des Krieges in Berlin, nach dem Krieg zog er nach Heidelberg. Er studierte Architektur, Soziologie und Philosophie und nahm Schauspielunterricht in Karlsruhe. Als er Mitte der 50er Jahre nach Mannheim zog, fand er sich sehr von der Arbeit des berühmten Regisseurs Erwin Piscator angezogen. Als sein Assistent arbeitete er mit ihm in Paris, Berlin und Mannheim (Schillers *Die Räuber*, 1957).

Seine Karriere als Regisseur und Schauspieler begann Heyme am Nationaltheater Mannheim und dem Heidelberger Theater (1957-1963). 1963 wechselte er für fünf Jahre nach Wiesbaden als leitender Regisseur. 1964 erhielt er eine nationale Auszeichnung für seine Produktion *Marat/Sade* von Peter Weiss, die außerdem zum renommierten Berliner Theatertreffen eingeladen und für das Fernsehen aufgezeichnet wurde. 1965 rief seine Interpretation von Schillers *Wilhelm Tell* einen bundesweiten Theater-skandal hervor. Heyme wurde nun als einer der Begründer des modernen "Regietheaters" in Europa angesehen. Mitte der 60er Jahre inszenierte Heyme weitere ausgezeichnete Produktionen quer durch Deutschland und Europa, darunter Joe Ortons *Beute* (am Deutschen Schauspielhaus Hamburg), Julius Hays *Haben* mit der berühmten Schauspielerin Therese Giese (am Schauspielhaus Zürich) und Hartmut Langes *Der Hundsprozess/Herakles* (an der Schaubühne Berlin). 1968 ging er nach Köln und wurde für elf Jahre Schauspielregisseur an den Bühnen der Stadt Köln. Wegweisende Inszenierungen: Sophokles' *Ödipus* und *Ödipus auf Kolonos* an aufeinander folgenden Abenden (1968), Schillers *Wallenstein* (1969) und Friedrich Hebbels *Maria Magdalena* (1972). Er arbeitete eng mit dem berühmten deutschen Philologen und Übersetzer Wolfgang Schadewaldt zusammen. Heyme führte die meisten Schadewaldt-Übersetzungen griechischer Tragödien zum ersten Mal auf. 1979 verbanden sich der international ausgezeichnete Künstler Wolf Vostell und Heyme zu einer Konzeption von Shakespeares *Hamlet*. Zusammen entwickelten sie ein spektakuläres Medienkonzept für dieses Stück. Mit dem Ziel, junge Menschen für das Theater zu gewinnen, gründete Heyme den *Jugendclub Kritisches Theater* (Köln, Stuttgart, Essen, Bremen). Ein wegweisendes und viel kopiertes Modell, in dem junge Menschen zusammen mit professionellen Schauspielern und Regisseuren an Theaterprojekten arbeiten.



- 2 -

1979 führte ihn seine Arbeit an das Württembergische Staatstheater Stuttgart, zwischen 1985 und 1992 war er künstlerischer Direktor am Schauspiel Essen. Seine wichtigsten Inszenierungen basierten auf antiken griechischen Texten (Aischylos' *Orestie*, Euripides' *Iphigenie*) und Friedrich Schiller (*Wilhelm Tell*). Als Gegengewicht brachte er Stücke aus dem 20. Jahrhundert auf die Bühne, zum Beispiel Christoph Heins *Cromwell* und *Passage* und 1988 Cixous' *Die schreckliche, aber unvollendete Geschichte von Norodom Sihanouk, König von Kambodscha*. 1992 wechselte er als Generalintendant nach Bremen. Zwei Jahre später verließ er diesen Posten wegen anhaltender Auseinandersetzungen über die Finanzierung. Von 1990 bis 2003 war Heyme künstlerischer Direktor und Festivalleiter der Ruhrfestspiele Recklinghausen, die er erfolgreich in ein führendes Europäisches Festival umgestaltete.

Seit Februar 2004 wirkt Hansgünther Heyme als Intendant des Theaters im Pfalzbau in Ludwigshafen am Rhein. Hier schuf er in den letzten Jahren ein Theatermodell aus den seit 2005 jährlich im Herbst stattfindenden Festspielen Ludwigshafen und dem weiteren Jahresprogramm des Theaters, in das themenbezogene Festwochen und ein internationaler Choreographiewettbewerb integriert sind.

Als Schüler von Erwin Piscator und Bewunderer seiner Arbeit folgte Heyme dessen politischer Theaterkonzeption. Über jede Parteipolitik hinaus sieht Heyme im Theater einen der letzten sozialen Räume, in welchem utopische Modelle der Gesellschaft diskutiert werden können. Theater versteht er als "Provokation" in ihrer ursprünglichen Bedeutung ("Hervorlocken") als ein politisches Forum, welches uns erlaubt, Stellung zu beziehen. In den zurückliegenden Jahren inszenierte Heyme in Ludwigshafen Laura Fortis Schauspiel "Pessach", die beiden antiken Dramen des Euripides, "Elektra" und "Orestes" sowie Carl Sternheims "Die Hose". Im Herbst 2007 führt er bei der Uraufführung von Mohamed Kacimis Drama "Heiliges Land" Regie. Zur Wiedereröffnung des Pfalzbaus inszeniert er Goethes "Torquato Tasso". Die V. Festspiele Ludwigshafen zeigen unter anderem seine neue Inszenierung von Büchners "Dantons Tod".